

„Hinter dem Ruf nach Frieden verschanzen sich die Mörder.“ – Paul Spiegel

Ein Beitrag der Gruppe [c]³ anlässlich der aktuellen Ereignisse

Die Entführung und Ermordung von drei jüdischen Teenagern und der Rachemord an einem palästinensischen Jugendlichen Anfang Juni waren Auslöser der jüngsten Eskalation in Gaza und Israel.

Zu betonen ist hierbei, dass es sich bei den mittlerweile gefassten Israelis um radikale Einzeltäter handelte. Ihr Handeln ist nicht repräsentativ und in der israelischen Gesellschaft auf Ablehnung gestoßen.

Der Verlauf der Ereignisse wirkt bekannt: Die Hamas attackiert unablässig israelische Staatsbürger_innen mit Raketen - und kaum reagiert die israelische Armee mit Luftangriffen auf die Abschussrampen, Kommandozentralen und Einrichtungen der islamistischen Terrororganisation, empört sich die (deutsche) Friedensbewegung. Hand in Hand laufen Aktivist_innen der Linkspartei und anderer Parteien, IslamistInnen verschiedenster Gruppierungen, Verschwörungstheoretiker_innen und die Nazis der freien Kameradschaften und NPD¹: Gemeinsam vereint im Hass auf den Staat Israel.

Anlässlich der aktuellen Ereignisse, betrachten wir es als notwendig einige Anmerkungen zum aktuellen Konflikt, den europaweiten Ereignissen und den Geschehnissen in Bremen zu formulieren.

Das Problem heißt Antisemitismus ...

Antisemitismus ist mehr als Fremdenfeindlichkeit, er ist auch mehr als ein soziales oder religiöses Vorurteil. Werden beim Rassismus die davon Betroffenen als minderwertig abgewertet, werden Jüdinnen und Juden übermenschliche Kräfte und Fähigkeiten zugeschrieben.

Im Zentrum der antisemitischen Ideologie gelten Jüdinnen und Juden als Verschwörer_innen, die den Niedergang traditioneller sozialer Institutionen, Werte und Zusammenhänge initiieren. Ihnen wird die Verantwortung für alle Probleme zugeschrieben; die Entwicklung des modernen Kapitalismus, sein krisenhafter Charakter, die Verstädterung und Verelendung, Krieg und die kommunistische Bewegung – all diese Phänomene werden als Teil einer jüdischen Verschwörung interpretiert.

Antisemit_innen kritisieren nicht die kapitalistische Gesellschaftsordnung und die aus ihr resultierenden Ungleichheiten in ihrer Gesamtheit, sondern lediglich „abstrakte Märkte“ und „raffendes Kapital“. In dieser verkürzten Kritik werden Jüdinnen und Juden mit der abstrakten Zirkulationssphäre des Kapitalismus personifiziert, d.h. u.a. mit der Kreditwirtschaft. Als produktiver Gegensatz gilt die „ehrliche“ konkrete Arbeit, auf der einen Seite „gute“ Arbeiter_innen, auf der anderen Seite parasitäre Jüdinnen und Juden.

1 <http://goo.gl/6hls3O>, <http://goo.gl/w4dHK4> und <http://goo.gl/ZLOFac>

... darum Israel

Über Jahrhunderte wurden Jüdinnen und Juden verfolgt, diskriminiert und ermordet. Es existiert ein qualitativer Unterschied zwischen dem christlichen Antijudaismus des Mittelalters und dem Antisemitismus der Moderne, der seine eliminatorische Konsequenz in der im Nationalsozialismus durch deutsche TäterInnen und ihre KollaborateurInnen durchgeführten Shoa offenbarte.

Die Staatsgründung Israels (unterstützt durch die internationale Staatengemeinschaft) ist die direkte Konsequenz aus diesem einzigartigen Verbrechen, sie war eine Antwort auf das Scheitern der jüdischen Emanzipation in den europäischen Gesellschaften. Viele Jüdinnen und Juden hatten gehofft, durch Anpassung als vollwertige Mitglieder der Gesellschaft akzeptiert zu werden. Dieser Versuch der Assimilation scheiterte am modernen Antisemitismus.

Israel bietet den weltweit von Antisemitismus bedrohten Jüdinnen und Juden die Möglichkeit, sich zu schützen und zu verteidigen, so kommt es immer wieder zu Einwanderungswellen nach Israel, wenn in anderen Teilen der Welt jüdisches Leben aufgrund von Verfolgung und Diskriminierung nicht mehr möglich ist.

Antizionismus ist ein Angriff auf diese Verteidigungsmöglichkeit; dieser offenbart sich als gewandelte und globalisierte Form des Antisemitismus nach 1945. Er versteckt sich hinter der Fassade einer „legitimen Kritik“ am israelischen Staat, hierbei werden trotz struktureller Modernisierungen traditionelle Zuschreibungen bedient. Die Zuspitzung erfährt der Antizionismus in der Delegitimierung des israelischen Staates, dessen Handlungen als ohne jedes Maß dargestellt werden.

Indem Israel als Unterdrücker ausgemacht wird, formieren sich unter dem Ruf nach Menschenrechten auch vermeintlich antirassistische Gruppierungen. Hier werden doppelte Standards angewandt: Nicht etwa die zehntausendfachen Morde des syrischen Regimes erregen die Empörung der deutschen Friedensfreund_innen, sondern die israelische Reaktion auf die Angriffe der Hamas.

Dem Staat Israel wird sein legitimes Recht auf Selbstverteidigung abgesprochen, während im gleichen Zug das Völkerrecht herangezogen wird, um seine Handlungen zu kritisieren.

Die isolierte Kritik am Staat Israel mündet oftmals in einer Gleichsetzung von Zionismus und Faschismus, zudem werden antisemitische Zuschreibungen wie das Bild des kindermordenden Juden bedient.

Friedensbewegung: Nazis, Islamisten und „Linke“ Hand in Hand

In der vergangenen Woche zog eine Protestwelle durch zahlreiche europäische Städte. Obgleich die Veranstaltungen medial oftmals als friedlicher Protest gegen den Nahostkonflikt relativiert wurden, offenbarten sich die Ereignisse als Versammlungen hasserfüllter Antisemit_innen. Ihre Forderungen richteten sich einseitig gegen Israel, eine Kritik an der Hamas blieb aus.

Der israelische Staat wird zum alleinigen Aggressor stilisiert und ihm wird anhand der ungleichen Opferzahlen Unverhältnismäßigkeit vorgeworfen.

In Gelsenkirchen skandierten Demonstrant_innen „ Hamas, Hamas, Juden ins Gas“², in Berlin „Jude, Jude, feiges Schwein, komm heraus und kämpf allein“³, die Parole „Tod den Juden“ erklang in zahlreichen Städten. In Paris⁴ und Essen⁵ versuchten Demonstrant_innen Synagogen zu stürmen, in Wuppertal und Göttingen wurden pro-israelische Demonstrant_innen⁶ attackiert, in Berlin israelische Tourist_innen⁷. In Dortmund beteiligten sich Neonazis offen an der Demonstration⁸, in Dresden und Frankfurt beschmierten unbekannte Täter_innen Synagogen⁹. In keinem dieser Fälle mussten größere Konsequenzen durch die anwesenden Polizeikräfte befürchtet werden, in Frankfurt stellten diesen sogar ein Fahrzeug als Lautsprecherwagen zur Verfügung. Mehrere Demonstrationen wurden durch die Linkspartei oder Vertreter_innen ihrer Jugendorganisation organisiert und umworben. In Essen attackierten Teilnehmer_innen einer derartigen Veranstaltung eine pro-israelische Kundgebung mit Steinen und Feuerwerkskörpern unter den Rufen „Scheiß Jude brenn“¹⁰.

Auch in Bremen demonstrieren Antisemit_innen für ihre Vorstellung eines Friedens: Einem Frieden ohne Israel. Gleich zwei derartige Spontandemonstrationen formierten sich am 10. und 11. Juli, die Teilnehmer skandierten antisemitische Parolen, beschimpften Protestierende als „Scheiß Juden“ und attackierten Passant_innen und einen Journalisten der Tageszeitung (taz) durch Tritte und Schläge. Während dieser sich hilfeschend an die Beamten des einzig vorhandenen Streifenwagens wandte und von diesen lediglich den Ratschlag erhielt „er solle Land gewinnen“, wurde eine Person, die sich schützend vor den Journalisten stellte, durch Versammlungsteilnehmer angegangen. Sie schlug mit dem Kopf auf dem Boden auf und erlitt schwere Verletzungen. Dennoch durfte die Demonstration ungehindert fortgesetzt werden¹¹. Wie in anderen Städten ignorierte die Polizei die massiven Übergriffe auf Umstehende.

Am 23. Juli soll in Bremen eine Großdemonstration „Für Gerechtigkeit und Frieden in Palästina“ stattfinden. Hierzu rufen verschiedenste Gruppen auf: Die nationalistische und islamistische Avrupa Türk-İslam Birliđi (ATİB)¹², das für antisemitische Aktionen bekannte Bremer Friedensforum¹³, die Deutsch-Palästinensische Gesellschaft Bremen (DPG), die Montagsmahnwache für Frieden Bremen¹⁴, das Nahost Forum Bremen¹⁵, die Palästinensische Gemeinde Bremen, die Union Europäisch-Türkischer Demokraten Bremen, sowie der Verein zur Betreuung der Libanesen e.V. Bremen.

2 <http://goo.gl/ngKJ1r>

3 <http://goo.gl/O77Yji>

4 <http://goo.gl/4USsUZ>

5 <http://goo.gl/5D6XvO>

6 <http://goo.gl/1vRn1o> und <http://goo.gl/1u6YEO>

7 <http://goo.gl/aE4QSx>

8 <http://goo.gl/6hls3O>

9 <http://goo.gl/PzS1TA>

10 <http://goo.gl/32IOG9>, <http://goo.gl/AQ7z4A> und <http://goo.gl/Snpfd8>

11 <http://goo.gl/ke59kt>

12 Weitere Informationen: <http://goo.gl/1RCW61>

13 Weitere Informationen: <http://goo.gl/JU3Axc>

14 Weitere Informationen: <http://goo.gl/7K7Kxy>

15 Weitere Informationen: <http://goo.gl/sgCCVp>.

In dem gemeinsamen Aufruf wird Israel als alleiniger Aggressor stigmatisiert. Obgleich die Raketenbeschüsse auf israelisches Staatsgebiet immerhin Erwähnung finden, richten sich die Forderungen des Aufrufs dennoch einseitig gegen Israel und lösen den Konflikt in einen Dualismus von „Gut“ und „Böse“ auf. Eine Distanzierung zur Hamas findet nicht statt, stattdessen wird sich mit ihr solidariert.

Free Gaza ... from Hamas!

Die Hamas ist eine antisemitische, frauenfeindliche, homophobe und antiemanzipatorische Terrororganisation, ihre Charta propagiert offen den Mord an den Jüdinnen und Juden Israels, ihr Ziel ist die Errichtung eines islamischen Gottesstaats.

Zwar ist ihre Herrschaft demokratisch legitimiert, dennoch terrorisiert sie nicht nur die israelische Bevölkerung, sondern auch all jene Palästinenser_innen, die sich ein friedliches Zusammenleben mit den Israelis wünschen, die für eine pluralistische Gesellschaft eintreten und sich dem Terror der Hamas nicht unterordnen wollen. Die Bevölkerung Gazas befindet sich in ihrer Geiselhaft, missbraucht als lebendiges Schutzschild. Die Hamas positioniert ihre militärische Infrastruktur bewusst in Wohngebäuden, Moscheen, Krankenhäusern oder Schulen.

Wer ernsthaft eine Verbesserung der Lebensverhältnisse in Gaza und eine friedliche Lösung des Nahostkonflikts unterstützen möchte, muss sich für eine Befreiung des Gazastreifens von der repressiv-islamistischen Herrschaft der Hamas positionieren. Ein Frieden mit der Hamas ist unmöglich, beantwortet wurden israelische Friedensangebote in der Vergangenheit mit massivem Terror.

Die Hamas und ihre verbündeten Organisationen sind nicht an einem Frieden mit Israel interessiert, sie fordern keinen Frieden mit Israel, ihr Ziel ist einzig und allein die Vernichtung der Jüdinnen und Juden und ihres staatlichen Rückzugraums.

Gegen jeden Antisemitismus

Die Geschehnisse der vergangenen Wochen zeigen nur allzu deutlich, dass Antisemitismus kein Relikt der Vergangenheit ist. Antisemitische Ressentiments sind nach dem erneuten aufflammen des Nahostkonflikts weltweit erstarkt.

Sowohl der islamische Antisemitismus als auch der Antizionismus der europäischen Friedensbewegten muss kritisiert werden! Den Schulterschluss mit der Hamas zu suchen darf nicht unkommentiert bleiben.

In diesem Sinne:

Mit antifaschistischen Grüßen,
Gegen jeden Antisemitismus!

Anmerkung:

Der Unterstrich _ ist der Versuch einer geschlechtneutralen Schreibweise, die nicht nur männliche und weibliche, sondern auch weitere Geschlechtsidentitäten einschließt. Der Unterstriche repräsentiert all diejenigen, die entweder von der zweigeschlechtlichen Ordnung gewaltsam ausgeschlossen werde oder aber nicht Teil von ihr sein wollen. Das Binnen-I wird hier jedoch in den Fällen verwendet, wenn es um Gruppen oder Personen geht, die jegliche Uneindeutigkeit der Geschlechtidentität ablehnen und bekämpfen .